

Die schweren Jahre sind vorbei

Der Firma Anders-Metallbau geht es nach der Insolvenz wieder gut – 18 Millionen Euro Umsatz erzielt

VON ANKE LAUMANN

FRITZLAR/BORKEN. Die Auftragsbücher sind bis Mitte nächsten Jahres gefüllt, der Umsatz soll in diesem Jahr bei über 20 Millionen Euro liegen und zum 1. August sind acht Auszubildende gestartet. „Es geht uns perfekt. Es ist alles nach Plan gelaufen“, sagt Stephan Eichberger. Hinter dem Betriebsleiter und dem Unternehmen Anders-Metallbau liegen jedoch schwierige Jahre.

Die Insolvenz

Im Oktober 2014 war die Firma in Schieflage geraten und musste Insolvenz anmelden. Zwei Auftraggeber hatten Rechnungen in einer Größenordnung von zwei Millionen nicht gezahlt (wir berichteten). Fieberhaft wurde ein Investor gesucht – und mit der Hilzinger-Gruppe Anfang 2015 gefunden. Ein seriöses, kerngesundes Unternehmen, wie Eichberger sagt. Damals war klar: die Firma Anders-Metallbau soll nicht nur den Namen behalten, sie soll auch selbstständig bleiben. Eine weitere Forderung: Die Beschäftigten sollen bleiben. Das sei gelungen. „Nicht ein Kompetenter hat gekündigt.“

Die Strategie

Einige Kunden haben während der Insolvenz Aufträge zurückgezogen, andere Vorhaben wurden weiter verfolgt. Raus aus der Krise ging es mit einer Nachricht an die Kunden: Schaut her, uns gibt es weiterhin. Und: Hinter uns steht eine erfolgreiche Unternehmensgruppe. „Das Vertrauen war da, wir haben Auf-

träge bekommen“, sagt der Betriebsleiter. Das Jahr 2015 sei schwierig gewesen, im Jahr 2016 hat das Unternehmen 18 Millionen Euro Umsatz gemacht, für dieses Jahr rechnet Eichberger mit mehr als 20 Millionen Euro; das wäre mehr als vor der Insolvenz.

Das Angebot

Die Hilzinger-Gruppe mit ihren 1100 Mitarbeitern und 200 Millionen Euro Umsatz ist spezialisiert auf Kunststoff-, Holz- und Holz-Aluminium-Fenster. „Wir passen einfach dazu“, erklärt Eichberger. Mit dem Ergebnis, dass bei Anders-Metallbau das Händlergeschäft hinzugekommen ist. Die Firma aus Fritzlar und Borken produziert und liefert Elemente aus Aluminium an Händler und andere Hilzinger-Niederlassungen. Der Anteil am Jahresumsatz beträgt mehr als zehn Prozent. Neu sind auch Mischprojekte. So wie beim neuen Gebäude des Automobilclubs AvD in Frankfurt. Der Bauherr wollte die oberen Büro-Etagen mit Kunststoff- und das Erdgeschoss mit Aluminium-Fenstern ausstatten. Bei Anders-Metallbau gab es beides.



Sie haben gut zu tun: (von links) Stephan Eichberger (Betriebsleiter), Johannes Gabriel (FOS-Praktikant) und Artur Sterz (Metallbauer).
Fotos: Laumann

Hintergrund

Acht junge Menschen sind in die Ausbildung gestartet

Für Stephan Eichberger gibt es zwei Möglichkeiten, auf den Fachkräftemangel zu reagieren: Man kann als Unternehmen jammern oder sich einfach anstrengen. Die Firma Anders-Metallbau mit den Standorten Fritzlar und Borken hat sich für letzteres entschieden. Sie geht auf die Schüler zu, wirbt bei Tagen der offenen Tür und auf Ausbildungsmessen um den

Nachwuchs. Sie will zeigen, welche Chancen und Perspektiven es im Handwerk gibt. „Wer Metallbauer gelernt hat, hat keine Probleme, einen Job zu finden“, ist Eichberger überzeugt. Gebaut werde schließlich immer.

Für Eichberger ist es schwieriger geworden, die Stellen zu besetzen. Auf vier Ausbildungsplätze zum Metallbauer kamen vor sechs Jahren noch

150 Bewerbungen. „Heute sind es 30 bis 40“, sagt der Betriebsleiter. Am Dienstag sind bei Anders-Metallbau fünf Auszubildende zum Metallbauer, ein Auszubildender zum Technischen Systemplaner, eine Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement sowie ein Student Fassadentechnik und drei Ein-Jahres-Praktikanten Fachoberschule Maschinenbau gestartet. (akl)



Start in die Ausbildung: (von links) Betriebsleiter Stephan Eichberger, Osman Agirmann, Salih Bakal, Jonas Berle, Janik Mager, Julian Kittler, Peter Müller, Jan Miebach, Maximilian Gothmann, Jan Weiß, Niklas Meischke, Elisa Knatz.